

der pisisratischen Zeit, wie andres derart; vgl. Euripides I. T. 1249 ff. "H δὴ wie Prom. 922 ὅς δὴ. Hik. 265 τὰ δὴ usw.; ὡς λόγος τις weist auf die Verschiedenheit der Tradition bei Verschiedenen, von der auch Pausanias das. § 5 spricht.

4ff. Phoibe als Inhaberin nur hier; auch diese ist wie Themis eine der hesiodischen Kinder von Uranos und Gaia, Theog. 136, und liefert einen besonders einfachen Übergang zu dem letzten Inhaber Φοῖβος. Λάχος (= κληῖρος Schol.) ist ein in den Eum. besonders häufiges Wort: 310. 334. 347. 386. 400 (sonst nur Ch. 361). — Θελούσης: alles hat sich in ruhiger Weise, wie es sich unter Göttern schickt, vollzogen; auch der sogen. Musaios liefs den Apollon das Orakel von Themis als Geschenk empfangen. Τιτανὶς παῖς Χθονός wie Prom. 205 Τιτᾶνας Οὐρανοῦ τε καὶ Χθονὸς τέχνα; natürlich ist auch Χθών einer der „vielen Namen“ der Gaia, das. 210, oben zu 2.

7f. δ' ἦ wie V. 2; man hat nicht nötig, mit Porson in δίδωσιν ἦ zu emendieren. Die Verse 7 und 8 sind in Interpunktion und Satzbau parallel (Weil): Φοίβη· δίδωσιν (so M.) | δ' ἦ γενέθλιον δόσιν | Φοίβωι· | τὸ Φοίβης | δ' ὄνομ' ἔχει παρώννυμον (—, ∪ —, ∪∪ — ∪ — ∪ —). Phoibe nun ist nach Hesiod Th. 404 ff. Mutter der Leto; also γενέθλιον δόσιν = συγγενικίην, wie der Schol.? Γενέθλιος heißt *a parentibus proficiscens* Ch. 912 nach Ddf., allgemeiner *gentilis* Sept. 639. Da aber von dieser Verwandtschaft sicher kein Hörer wufste, so muß man nun um der Deutlichkeit willen schon mit Weil τήθης für Φοίβης schreiben. Beim Schol. mischt sich indes mit dieser Erklärung eine andre, die auf das Schenken an den ὀπτήρια des Kindes deutet; vgl. Stellen wie Eurip. Ion 1127, wo Xuthos für das Schauen seines Sohnes ὀπτήρια opfert, und namentlich Kallimachos Artem. 72 ff.: ἔτι τριέτηρος ἐοῦσα, εὖτ' ἔμολεν Λητώ σε μετ' ἀγκαλίδεσσι φέρουσα, Ἐφαιστόν καλέοντος, ὅπως ὀπτήρια δοίη. Sicher las der Schol. Φοίβης; er würde sonst nicht Ph. und Leto für Schwestern ausgeben. Da nun anderweitig (Plat. Symp. 203 C; Eur. Ion 653 θῦσαι θ' ἄ σου πρὶν γενέθλι' οὐκ ἐθύσαμεν; also γενέθλια = ὀπτήρια 1127) τὰ γενέθλια das Geburtsfest ist (vgl. unten 293 γενεθλίου πόρον), so kann man γενέθλιος auch so verstehen, und dann ist eine nähere Bestimmung der Verwandtschaft unnötig, wenn auch für τήθης sich Apollonios Lex. Hom. anführen läßt: Φοῖβος . . ὁ μὲν Α. ἀπὸ Φοίβης, τῆς μητρὸς Λητοῦς (GHerm.). — Παρώννυμος versteht man gewöhnlich vom „abgeleiteten Namen“, nach Aristot. Kateg. 1 ὁ γραμματικὸς παρώννυμος ἀπὸ τῆς γραμματικῆς; Plat. Soph. 265 C vom σοφιστῆς: